Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

21 (1895)

14 (17.1.1895)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1055030

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 14. Donnerstag, den 17. Januar 1895. 21. Jahrgang.

h. Präsidentenwechsel in Frankreich.

Ein neuer französischer Skandal, ein zweites Panama hat Casimir Perier, den Mann mit den reinen Händen, vom Präsidentensessel der französischen Republik gestürzt.

Anlaß dazu gaben die sogenannten Eisenbahn-Konventionen, d. h. verschiedene Kontrakte zwischen der Regierung und den 6 großen Eisenbahn-Gesellschaften (Süd, West, Nord, Ost, Mittelmeer und Orleans) abgeschlossen worden waren. Nach dem Sturz des Kaiserreichs war die Regierung bemüht, im Innern des Landes belegene kaiserlich gesinnte Distrikte in das Lager der Republik durch Versprechungen auf den Bau gewisser Eisenbahn-Linien hinüberzuziehen. Schließlich wurde das in Aussicht genommene Eisenbahnnetz so ausgedehnt, daß die Regierung von der Ausführung Abstand nahm und diese unter Zinsgarantie auf die 6 erwähnten großen Eisenbahngesellschaften übertrug. Die Verträge wurden vom damaligen Bautenminister Raynal unter Zuziehung namhafter Juristen aufgesetzt und abgeschlossen. Trotzdem ist ein gewaltiges Versehen in den Verträgen (Konventionen) untergelaufen. Während nämlich die Verträge mit 4 Gesellschaften den Ablauf der regierungsseitig zu gewährenden Zinsgarantien auf das Jahr 1914 festsetzten, fehlt ein bezüglicher Vermerk in den mit den Gesellschaften „Midi" und „Orleans" abgeschlossenen Konventionen, so daß die Zinsen für diese beiden von der Regierung bis zur Ablauf der Concession, d. h. bis zum Jahre 1956 u. 1960, gezahlt werden müßten, wodurch den Gesellschaften ein Vortheil von rund $1^1/_2$ Millarden Francs zu Ungunsten der Steuerzahler erwächst.

Die wiederholten Klagen über diese ungeheure Begünstigung der Südbahn (Midi) blieben ungehört, bis man nach dem Panamaskandal von Neuem darauf zurückkam, als die Gesellschaft neue Obligationen ausgeben wollte. Da die Südbahn sich weigerte, auf das Milliarden-Trinkgeld zu verzichten, kam es zum Prozeß Derselbe zog sich sehr in die Länge und wurde erst am letzten Sonnabend entschieden und zwar — man höre und staune! — zu Gunsten der Südbahn. Gegen das Erkenntniß ist die Berufung nicht zulässig.

Allgemein wurden Stimmen laut, daß Raynal das Versehen, durch welches der Südbahn $1^1/_2$ Millarden geschenkt wurden, „absichtlich" begangen habe.

Bald nach dem Bekanntwerden des Urtheils, das übrigens von den Zeitungen so viel als möglich vertuscht wurde, trat der Minister der öffentlichen Arbeiten, Barthou, von seinem Posten zurück und bezeugte damit, daß er die Verantwortung für das die Südbahn begünstigende Urtheil des Staatsrathes ablehne. Infolge dessen kündigte der Sozialist Millerand eine Interpellation in der nächsten Sitzung der Deputirten-Kammer an. In dieser Sitzung nun kam es zu äußerordentlich stürmischen Scenen. Zunächst wurde Millerand's Antrag verlesen, dahingehend, einen Untersuchungs-Ausschuß gegen Raynal einzusetzen. Dann führte Millerand aus, die Regierung habe den Prozeß wegen der Zinsgarantie für die Südbahn vor dem Staatsrathe anhängig gemacht, die Entscheidung des Letzteren treffe somit das ganze Kabinet. Der Redner tadelte die Regierung, weil sie die Frage der Zinsgarantie dem Staatsrathe unterbreitet habe. Der Abgeordnete Raynal entgegnete Millerand und behauptete im Laufe der Unterhandlungen, beim Abschlusse der betr. Konventionen sei niemals von einer immerwährenden Zinsgarantie die Rede gewesen. Die Deputirtenkammer nahm darauf mit 253 gegen 225 Stimmen eine von der Regierung genehmigte Resolution, wonach in der Frage der Zinsgarantie der Eisenbahngesellschaften eine Untersuchungs-Kommission eingesetzt werden soll, an. Darauf wurde die Priorität zu Gunsten der von der Regierung angenommenen Tagesordnung Trelat, wonach die Kammer ihre Achtung vor dem Prinzip der Trennung der Gewalten ausdrückt, mit 263 gegen 242 Stimmen abgelehnt. Damit war das Ministerium gestürzt. Es war also über eine rein formelle Frage gestolpert. Die Minister verließen den Saal und begaben sich zum Präsidenten, um ihre Demission zu übereichen.

Casimir Perier ließ sich eingehenden Bericht über den Verlauf der Sitzung erstatten und berieth dann lange Zeit mit Dupuy, Brisson, Challemel-Lacour u. a. Allem Anschein nach hyben die beiden Ersteren abgelehnt, so daß nunmehr nur noch ein Kabinet Bourgeois in Erwägung gezogen werden konnte. Aber ein solches würde kaum auf die Billigung Casimir Perier's rechnen können, da Bourgeois in Sachen der Freilassung Gerault-Richards gegen Dupuy, indirekt also auch gegen Casimir Perier gestimmt habe.

Die Verhältnisse müssen ungemein schwierig und verworren gewesen sein, wenn schließlich Casimir Perier keinen anderen Ausweg sah, als den, sein verantwortliches Amt, das er nur wenig länger als ein halbes Jahr verwaltet, niederzulegen. Manche Politiker hatten einen solchen Ausgang, als das Ministerium Dupuy, dessen Tage überdies bereits gezählt waren, ins Wanken gerieth, vorausgesagt, indem sie auf die mehrfach zu Tage getretene Amtsmündigkeit Periers hinweisen zu sollen glaubten. Sie haben Recht behalten.

Die durch Periers Rücktritt geschaffene Schwierigkeit ist um so bedeutender, als gleichzeitig die Bildung eines Ministeriums in Frage steht.

Die Boulangisten und Conservativen frohlocken, weil sie die Tage der Monarchie nicht mehr allzuferne wähnen. Jedenfalls hat die politische Erregung durch den unerwarteten Schritt Periers einen Höhepunkt erreicht, welcher die Möglichkeit einer überraschenden Wendung nicht ausschließt.

Das Ausland wird Casimir Periers Abgang lebhaft bedauern. In den wenigen Monaten seiner Geschäftsführung hat er sich gleich seinem unglücklichen Vorgänger als ruhiger Mann und vorsichtiger Politiker erwiesen und hat es auch Deutschland gegenüber nicht an Beweisen fehlen lassen, daß seine Absichten auf die Erhaltung eines friedlichen Einvernehmens gerichtet sind, soweit dies bei einem Franzosen überhaupt möglich ist.

Auf die nächsten Nachrichten aus Paris wird man sehr gespannt sein dürfen.

Die Thronrede,

mit der der Kaiser heute Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des Königlichen Schlosses zu Berlin den Landtag der Monarchie eröffnete, hat nachstehenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! In gewohnter Weise habe ich Sie zur verfassungsmäßigen Mitarbeit berufen und entbiete Ihnen bei Wiederaufnahme Ihrer Thätigkeit Meinen Königlichen Gruß. Der Haushaltungsplan für das Jahr 1895/96, welcher infolge des Abschlusses der Steuerreform und der Neuordnung der Eisenbahn-Verwaltung, wie des Kassenwesens im Bereiche der Verwaltung der direkten Steuern wesentliche Umgestaltungen erfahren hat, wird Ihnen unverweilt zugehen. Zu Meinem Bedauern schließt er wiederum mit einem erheblichen Fehlbetrage ab. Trotz der vorsichtigen und sparsamen Bemessung der Ausgaben und der günstigeren Entwickelung der eigenen Einnahmen Preußens, ist es wesentlich wegen der zu Ungunsten der Einzelstaaten gänzlich veränderten Finanzlage des Reichs noch nicht gelungen, das Gleichgewicht des preußischen Staatshaushalts wieder herzustellen. Diesen seit mehreren Jahren bestehenden beklagenswerthen Zustand endlich zu beseitigen muß unser ernstes Bestreben sein. Die verbündeten Regierungen haben in der Erwartung, dadurch zu einem besser geregelten finanziellen Zustande zu gelangen, auf die bisherigen Mehrüberweisungen seitens des Reichs an die Einzelstaaten verzichtet. Sie werden ihre Vorlagen an den Reichstag auf eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs und die Herstellung gesetzlicher Bürgschaften für die finanzielle Selbstständigkeit des Reichs und seiner Glieder beschränken. Wenn es gelingt, auf dieser Grundlage eine Einigung herbeizuführen, so ist zu hoffen, daß die dringlichste Forderung, die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Landes erfüllt werden wird. Das letzte Rechnungsjahr hat einen Fehlbetrag von mehr als 30 Millionen Mark. Für das laufende Etatsjahr wird der Fehlbetrag, jedoch zum Theil infolge vorübergehender Verhältnisse, wahrscheinlich nicht unerheblich hinter dem Anschlage und demjenigen des Vorjahrs zurückbleiben.

Der zu Ihrer Beschlußfassung gelangende Entwurf, betr. die Stempelsteuer, soll die auf dem Gebiete der direkten Steuern nunmehr abgeschlossene grundlegende Reform auf die indirekten Landessteuern ausdehnen. — Ein nach gleichen Grundsätzen ausgearbeiteter Gesetzentwurf bezweckt eine Neuordnung des gerichtlichen Kostenwesens unter dem Gesichtspunkte einer einheitlichen Gestaltung für alle Landestheile und der Ermäßigung der Kosten für Gegenstände geringeren Werthes. — Gleichzeitig wird Ihnen der Entwurf einer Gebührenordnung für Notare zugehen. — Ihrer Beschlußfassung werden ferner mehrere Gesetzentwürfe unterbreitet werden, welche die Durchführung der im abgelaufenen Jahre von den Synoden der evangelischen Kirchengemeinschaften beschlossenen Kirchengesetze zum Gegenstand haben. Dabei wird es sich besonders auch um die Sorge für die Hinterbliebenen der evangelischen Geistlichen der neuen Provinzen handeln. — Wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes durch Herstellung neuer Eisenbahnlinien wird Ihnen auch in diesem Jahre ein Gesetzentwurf zugehen, in welchem zugleich Mittel zur Betheiligung des Staates an Kleinbahnunternehmungen vorgesehen werden sollen. — Mit der Neuordnung der Behörden der staatlichen Eisenbahnverwaltung werden von Beginn des nächsten Etatsjahres ab umfangreiche Reformen des Kassen- und Rechnungswesens in Kraft treten, welche dazu beitragen werden, die Wirthschaftlichkeit der Verwaltung zu erhöhen. — Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verpfändung der Privateisenbahnen und der Kleinbahnen, wird wiederholt den Gegenstand Ihrer Berathung bilden. — Die schweren Sturmfluthen der letzten Wochen haben auch an den preußischen Inseln und Küsten der Nordsee bedauerliche Verheerungen angerichtet. Wegen Feststellung des Umfanges dieser Schäden und Einleitung der zu ihrer Beseitigung geeigneten Maßnahmen ist das Erforderliche veranlaßt. — Zur weiteren Förderung des gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulwesens ist eine Verstärkung der etatsmäßigen Mittel vorgesehen.

Zu Meinem lebhaften Bedauern ist die Lage der Landwirthschaft fortdauernd ungünstig, den hieraus erwachsenen schweren Uebelständen nach Möglichkeit zu begegnen, ist Meine unablässige landesväterliche Sorge und die dringendste Aufgabe Meiner Regierung. Zum Zweck der Erhaltung der neu geschaffenen Renten- und Ansiedelungsgüter wird Ihnen voraussichtlich noch in dieser Tagung der Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedelungsgütern, zugehen.

Geehrte Herren! Es gilt heute mehr als je, in einträchtiger Arbeit die Wohlfahrt des Ganzen zu fördern, und es

---

12.

Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

In seiner sanguinischen Hoffnung malte Anton Seidel sich aus, wie Kurt nach beendigtem Studium sich in einer der größeren Städte Sachsens als Arzt niederlassen, Martha heirathen und, von ihm unterstützt, es zu Ehre und Ansehen bringen sollte. Durch diese Berechnung hatte das Schicksal, oder, wie Seidel behauptete, Kurts unbändiger Eigensinn einen Strich gezogen. Er hatte soeben promovirt, als sein Vater starb. Kurts Studium hatte viel gekostet, es war nur ein kleines Erbtheil geblieben, das er in seinem Rechtlichkeitsgefühl seiner Schwester ungeschmälert allein überließ. So weit gab ihm Anton Seidel völlig Recht — über die Art und Weise, wie der junge Mann sein Leben gestalten solle, gingen aber ihre Ansichten auseinander. Seidel wollte, er solle sich als Arzt niederlassen, Kurt behauptete, er habe nicht das Vermögen, abzuwarten, bis sich für ihn eine auskömmliche Praxis fände, er müsse einen Wirkungskreis aufsuchen, der ihm sofort Brot und die Gelegenheit biete, reiche Erfahrungen und ein kleines Vermögen zu sammeln. Einen solchen schien ihm die holländische Marine, welche damals gerade deutsche Aerzte zu gewinnen strebte, darzubieten. Er trat in Unterhandlung mit der holländischen Regierung und wurde unter sehr vortheilhaften Bedingungen angeworben. Anton Seidel, der ihm die Mittel angeboten hatte, sah diesen Entschluß als ein Zeichen eines ungebändigten Hanges nach Abenteuern, als ein Streben nach schrankenloser Ungebundenheit an. Sein Abschied von dem jungen Doktor war sehr kühl, desto wärmer sagte dieser der fünfzehnjährigen Martha Lebewohl. Sie versprachen einander Liebe und Treue und zweifelten nicht, daß der gute Onkel, wenn Kurt nach Jahr und Tag heimkehre, seine Verstimmung gegen ihn überwunden haben und mit Freuden seine Einwilligung zu ihrer Verbindung geben werde. Diese Voraussetzung würde auch zugetroffen sein, wäre die Eitelkeit, welche ein hervorstechender Charakterzug Anton Seidels war, durch die Rolle, die er als Gutsbesitzer und Rentier in Loschwitz und Dresden spielte, nicht sehr stark genährt und durch die ganz zufällig gemachte Bekanntschaft mit dem Baron Seldenberg nicht bis aufs Aeußerste gesteigert worden. Er träumte von seiner Verwandtschaft mit dem hohen Adel, von einem Titel und einem Orden für sich, und sah sein Luftschloß durch die plötzliche Ankunft des Doktors ernsthaft bedroht. Geflissentlich steifte er sich auf den alten Groll gegen ihn, verbot seinem Neffen, den Jugendfreund ins Haus zu bringen, war taub gegen Marthas Bitten, wollte die Vorstellungen und Anerbietungen des jungen Mannes gar nicht erst anhören, bis Kurt endlich mit Gewalt zu ihm drang und jener Auftritt stattfand, den alle Zeugen übereinstimmend als furchtbar heftig schilderten, und doch bemühte sich jeder sichtbar, die Bedeutung desselben abzuschwächen. Der Gerichtsrath empfing den Eindruck, daß alle Zeugen von der Schuld des Angeklagten überzeugt seien, und bis auf Martha, die sich freilich mit Gewalt gegen die Wahrheit aufzulehnen suchte, sowohl Max Seidel und seine Cousine Eugenie, wie die Dienstboten des Hauses darauf bedacht waren, ihn so viel wie irgend möglich zu entlasten. Auch Baron Seldenberg legte dieses Bestreben an den Tag, was den Richter um so mehr zu seinen Gunsten einnahm, als Westmühl seiner in der feindseligsten Weise gedachte. Baron Seldenberg war der letzte der abzuhörenden Zeugen gewesen. Er war soeben im Begriffe gewesen, sich zu entfernen, als der Gerichtsdiener eintrat und meldete, es sei noch ein Mann draußen, der behaupte, eine wichtige Aussage zu machen. „Wie heißt er?" fragte der Gerichtsrath. „Er nennt sich Peter Gronack und —" „Mein Diener!" rief der Baron stehen bleibend. „Der tolle Mensch hat es also doch nicht lassen können," fügte er halblaut und wie unwillig hinzu. Der Gerichtsrath hatte es doch gehört und rief ihn von der Thür zurück. „Bitte, Herr Baron, noch ein Wort; wissen Sie von der Aussage, die Ihr Diener zu machen hat?" „Ja," antwortete der Baron mit einiger Verlegenheit, „er sagte mir davon und —" „Sie widerriethen ihm, sich als Zeuge zu melden? Das nimmt mich Wunder." „Was wollen Sie?" erwiderte der Baron unmuthig, „ich bin schon mehr als mir lieb ist in die fatale Angelegenheit verwickelt und sehe mich gezwungen, gegen einen Mann auszusagen, zu dem ich in den delikatesten Beziehungen stehe, da ist es mir sehr peinlich, daß nun auch noch mein Diener gegen ihn auftreten will; aber der Mensch ist ein Fanatiker der Wahrheit, ich mochte ihm vorstellen, was ich wollte, er ließ sich nicht abbringen, und dabei scheint mir die Sache von gar keinem Belang. Doch Sie werden ja sehen."

Der Baron grüßte artig und verließ rasch das Zimmer. Wenige Minuten später wurde Peter Gronack eingeführt. Er trug eine sehr geschmackvolle Livree, braun mit Gold, war kein ganz junger Mensch mehr, schien aber von einem herkulischen Körperbau, zu welchem das sehr ruhige, gesetzte Wesen und die bescheidene Miene und Haltung nicht recht passen wollten. Er entschuldigte sich mit großer Zungengeläufigkeit, daß er sich erlaubt habe, sich bei dem Herrn Rath melden zu lassen, er sei aber bis jetzt mit sich zu Rathe gegangen und endlich mit sich einig geworden, er dürfe nicht schweigen. „Der Baron hat es mir zwar befohlen," fügte er hinzu, „aber mein Gewissen treibt mich, und ich denke, man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

ist die ernste Pflicht aller Wohlgesinnten, gegenüber den wachsenden Angriffen auf die Staatsordnung, sich einmüthig zur Abwehr zusammenzuschließen. Ich vertraue auf die bereitwillige Unterstützung und die patriotische Hingebung der preußischen Landesvertretung und bitte Gott, daß er die bevorstehende Tagung dem Lande zu reichem Segen gedeihen lasse.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Jan. Im „Hotel du Nord" zu Dresden fand heute Vormittag die Hauptversammlung der Deutschen Colonialgesellschaft unter Vorsitz des Geh. Raths Simon statt. 60 Personen waren anwesend. Fürst Hohenlohe-Langenburg wurde zum Ehrenpräsidenten, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg zum neuen Präsidenten, Oberpräsident v. Bennigsen und Abg. Hammacher zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Sitzung wohnte auch Graf Arnim-Muskau bei. Nachmittags fand auf dem Belvedere ein Festmahl statt.

Heute Abend 6 Uhr trat, unter Theilnahme des Präsidenten v. Levetzow, die Geschäftsordnungskommission des Reichstags zusammen, um über die Erweiterung der Disziplinarbefugnisse des Präsidenten zu berathen.

Zum Vorsitzenden der Umsturzkommission wurde Abg. Böttcher (nationallib.), zum stellvertretenden Vorsitzenden Abg. Stumm (Reichsp.) gewählt. Die Kommission tritt am Donnerstag Vormittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Der „Reichsanzeiger" meldet: Das kriegsgerichtliche Urtheil über die in Untersuchungshaft genommenen preußischen Oberfeuerwerkerschüler ist gesprochen und seitens des zuständigen Gerichtsherrn bestätigt. Sämmtliche Inhaftirte sind bestraft worden. Die große Mehrzahl — 131 — erhielt wegen Ungehorsams je sechs Wochen und einen Tag Gefängniß, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. 31 andere wurden wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Drohung, je nach der Schwere der den Einzelnen zur Last fallenden Vergehen, mit Gefängniß von sechs Wochen und zwei Tagen bis zu neun Monaten unter entsprechender Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft bestraft. Gleichzeitig wurden von dieser Kategorie zehn degradirt. Endlich ist ein Unteroffizier wegen Aufwiegelung und gemeinschaftlicher Achtungsverletzung mit fünf Jahren und einem Tag Gefängniß (wonach durch die erlittene Untersuchungshaft 75 Tage als verbüßt zu erachten) und Degradation, und ein anderer Unteroffizier wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Aufwiegelung mit fünf Jahren und fünf Monaten Gefängniß und Degradation bestraft worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Jan. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit einigen Rechnungsvorlagen und zwei Interpellationen. Die erste betraf den Schutz der Deutschen im Auslande, wobei Abg. Hasse namentlich die Vorfälle in Centralamerika behandelte. Staatssekretär v. Marschall tadelte an den Betroffenen, daß sie sich an den Parteiungen des Landes betheiligt und dadurch selbst des deutschen Schutzes beraubt hätten; er nahm aber den Gesandten Dr. Peyer auch nicht besonders in Schutz. Eine Besprechung der zweiten Interpellation des Abg. v. Heyl betraf die Handwerkerkammern, deren Einführung Herr von Boetticher in Aussicht stellte. Ueber diese Interpellation wird eine Einigung morgen stattfinden.

Ausland.

Paris, 15. Jan. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Buenos Aires wird der Ausbruch einer Kabinetskrisis befürchtet, da der Präsident Saenz Pena die von den Ministern vorgeschlagene Amnestie verweigert. — Ferner wird aus Buenos Aires gemeldet, Brasilien, Argentinien und Chile unterhandeln unter den Auspizien der Vereinigten Staaten wegen Abrüstung.

Marseille, 14. Jan. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist heute hier eingetroffen.

London, 15. Jan. Dem „Reuterschen Büreau" wird aus Tamatave vom 30. v. M. gemeldet: Während des Bombardements von Farafatra erlitten die Hovas bedeutende Verluste. — Unter den hier stehenden französischen Truppen kommen zahlreiche Fieberfälle vor. — Fünf englische Staatsangehörige wurden festgenommen und ausgewiesen, weil sie die französischen Linien überschritten hatten. — Die Franzosen nahmen den madagassischen Kreuzer „Abohimanga".

Tanger, 15. Jan. Die marokkanische Gesandtschaft, welche einen Theil der Kriegsentschädigung für Spanien überbringt, ist hier eingetroffen.

China und Japan.

London, 15. Jan. Die Times melden aus Hongkong: Die britische Flotte unter dem Admiral Freemantle ist nach Japan abgegangen, vermuthlich um die Bewegungen der Japaner besser verfolgen zu können. — Dasselbe Blatt meldet aus Kobe: Es wird versichert, mehrere Truppentransportschiffe seien mit einem Theil der dritten japanischen Armee von Unina abgegangen und werden in Chemulpo zusammentreffen. Man glaubt, die Truppen würden an zwei Punkten der Landspitze von Shantung östlich bei Wei-hai-wei landen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Januar. Der Inspekteur der I. Mar.-Insp. Kontre-Admiral Aschenborn ist zur Disposition gestellt worden. — Lt. z. S. Hipper ist zum Kapt.-Lt. und U.-Lt. z. S. Tägert zum Lt. z. S. befördert. — Lt. z. S. Czech ist vom Urlaub zurückgekehrt.

— **Kiel,** 15. Jan. Am Sonnabend fand bei Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich eine Tafel zu 40 Gedecken statt, zu welcher Einladungen ergangen waren an den kommandirenden General, General der Kavallerie und General-Adjutant Graf Waldersee, — der Oberpräsident von Steinmann war in Folge von Familientrauer entschuldigt — an den Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral Knorr, sowie an die Prälaten und Mitglieder der landsässigen Ritterschaft. Das Musikcorps der I. Matr.-Div. spielte ein auserlesenes Programm in mustergültiger Weise. Nach Aufhebung der Tafel blieben die Herren noch längere Zeit hier im Schlosse vereinigt, so daß das letzte größere Fest vor der Abreise der Prinzlichen Herrschaften nach Berlin erst in vorgerückter Abendstunde sein Ende erreichte. (N. O. Z.)

— **Kiel,** 15. Jan. Das Panzerschiff „Wörth" hat heute Morgen von seinem bisherigen Liegeplatz an die Bojen der Barbarossabrücke gegenüber verholt und dort für den Winter festgemacht. — Das Panzerschiff „Heimdall", welches am Sonntag Nachmittag zu einer 5tägigen Uebungsfahrt in die Ostsee ging, kehrte bereits gestern Abend zurück und verholte direkt in die Werft. — Das Panzerschiff „Hagen" ist gestern in See gegangen und heute Morgen nach hier zurückgekehrt.

— **Berlin,** 14. Jan. Zu der Frage der Vermehrung der Kreuzer äußert sich nunmehr auch die Handelskammer zu Hamburg in einer höchst beachtenswerthen Ausführung. Im Anschluß an Ausführungen über die Entwicklung überseeischer Handelsgebiete, welche nach dem Urtheil der Hamburger Handelskammer in letzter Zeit im wesentlichen nur England zugute gekommen ist, sagt der am 31. Dezember erstattete Bericht für das Jahr 1894 wörtlich: „Soll Deutschland seiner Stellung in Europa und der Leistungsfähigkeit seiner Industrie entsprechend ebenfalls einen Antheil an dem Nutzen haben, der durch die Entwicklung des überseeischen Handels nicht nur mit eigenen Kolonien, sondern auch mit anderen Ländern erzielt wird, dann ist es bei den vielfachen Unruhen, die an verschiedenen Stellen der Erde ausbrechen, durchaus erforderlich, zum Schutze des deutschen Handels und der deutschen Schifffahrt eine hinreichende Zahl von Kriegsschiffen zur Verfügung zu stellen und insbesondere eine Vermehrung der Kreuzer vorzunehmen. Die dafür zu machenden Ausgaben werden sich durch vermehrte Handelsthätigkeit im Laufe der Zeit bezahlt machen."

— **Berlin,** 14. Januar. Während in einigen der letzten Vorjahre bereits Dampfer der Kauffahrteimarine zu den Sommerübungen und vor Allem zu den Herbstflottenmanövern auf einige Wochen von dem Reichsmarineamt gechartert wurden — es waren dies bis jetzt meist zwei Dampfer von Danziger resp. Kieler Rhedern — um bei den beiden Divisionen des Manövergeschwaders den Sperrdienst zu übernehmen, der im Legen von Signalsperren für die in Ruhe befindlichen Geschwader u. s. w. besteht, beabsichtigt die Marine-Verwaltung im kommenden Sommer eine weitere Heranziehung von zur Handelsmarine gehörigen Dampfern zu den Flottenübungen. In erster Linie soll zum ersten Mal ein Schnelldampfer auf die Dauer von 1/2 Monat unter die Kriegsflagge gestellt werden. Die Behörde will feststellen, mit welchem Erfolge diese Postdampfer einer bestimmten Klasse bei der Flotte an Stelle mangelnder Kreuzer und Avisos Verwendung finden können, um im Kriegsfalle den einzelnen Geschwadern derartig armirte Privatdampfer zum Sicherheits-, Rekognoszirungs- und Depeschendienst beigegeben. Obgleich sich der Versuch nur auf eine Zeitdauer von 14 Tagen erstrecken wird, betragen die Ermiethungskosten derselben u. s. w. 130000 Mk. — Um die Uebungen im Sperrdienst zu erweitern, werden im kommenden Sommer ferner zwei Handelsdampfer auf die Dauer von je 7 Wochen unter die Kriegsflagge gestellt werden, um auch das Personal für den Kriegsfall in diesem Dienstzweige auszubilden. Hierzu werden nur zwei kleinere Dampfer der Handelsflotte Verwendung finden, denn die Ermiethungskosten derselben für die gesammte Indienststellungsdauer von 3 1/2 Monat sollen nicht mehr wie 96 000 Mk. betragen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Berliner und Kieler Blätter melden aus zuverlässiger Quelle, daß Marine-Oberpfarrer Langheld behufs Uebernahme einer Civilpfarre demnächst aus dem Marinedienst ausscheiden werde. Als Nachfolger sei Mar.-Oberpfarrer Gödel bestimmt. — Aehnliche Gerüchte sind in den letzten Tagen auch hier in Umlauf gewesen. — Langheld, der den weitaus größten Theil seiner seelsorgerischen Thätigkeit in Wilhelmshaven, mit dessen Einwohnerschaft er aufs engste verknüpft war, ausübte, würde am 25. Mai d. Js. sein 25jähriges Jubiläum als Marinepfarrer haben feiern können.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Januar. S. M. Panzerschiff 1. Kl. „Weißenburg", Kmdt. Kapt. z. S. Büchsel hat auf die Kaiserl. Werft verholt.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Jan. S. M. Kreuzer 3. Klasse „Olga" ist wieder in die VI. Reserve gestellt worden. Die auf der hiesigen Kaiserl. Werft nach der letztmaligen Indienststellung im Sommer 1893 vorgenommenen Arbeiten sind beendet.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Jan. Mit dem morgigen Tage wird der erste Maschinisten- und Heizerausbildungskursus auf S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" beendet sein. Der zweite Kursus beginnt am 6. Februar mit ca. 50 Mann.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Jan. Morgen Abend 7 Uhr findet im Marine-Offizier-Kasino ein Essen der Stabsoffiziere der hiesigen Garnison statt.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Jan. Am 1. Februar werden die als Ersatz für die Marine ausgehobenen Leute der seemännischen Bevölkerung eingestellt und zwar bei der II. Matr.-Division aus dem Bereiche des IX. und X. Armeecorps ca. 400 Mann bei der II. Werftdivision aus dem Bereiche des I., II., VII., IX., X. und XVII. Armeecorps ca. 300 Mann Maschinisten, Heizer und Schiffshandwerker.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Jan. Laut Mittheilung der Königl. Wasserbau-Inspektion zu Norden sind in Folge der Stürme und Sturmfluthen vom 23. Dezember 1894 und den folgenden Tagen sämmtliche Tonnen im sog. Mastgat bei Norderney von ihrer richtigen Lage vertrieben, ebenso die rothe Tonne A im Seegat bei Norderney. Die Ansegelungstonnen vor dem Mastgat und vor dem Seegat fehlen ganz, ebenso die spitze, schwarze Tonne II im Seegat. — Die Berichtigung der falschen Lage und Ersatz der fehlenden Tonnen wird sobald als möglich erfolgen.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Jan. Während des Weihnachtssturmes ist, wie schon erwähnt, die Bevölkerung der Weserküste von einem schweren Unglücksfall betroffen worden, indem 6 der erst vor Kurzem erbauten Fischdampfer mit 61 Seeleuten verschollen sind. In Anbetracht dessen, daß jedenfalls ein großer Theil der zur Zeit unter der Flagge stehenden Seeleute in den Verschollenen Angehörige oder Freunde betrauern, werden auch bei den Marinetheilen und Schiffen der Kaiserlichen Marine Sammlungen zur Linderung der Noth der Hinterbliebenen veranstaltet. — Sammelstelle ist das Kaiserl. Kommando der Marinestation der Nordsee.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Januar. Heute Morgen um 11 Uhr wurde im Restaurant des Herrn Ernst Meyer (Rothes Schloß) die Wahl eines Mitgliedes zur Handelskammer an Stelle des ausscheidenden Herrn M. F. Tapken abgehalten. Die Betheiligung war eine ziemlich rege. Von den 60 abgegebenen Stimmen fielen 36 auf Herrn Kaufmann Takenberg und 24 auf Herrn Kaufmann Joh. Peper. Ersterer ist somit gewählt. Sicherlich wird diese Wahl in den Kreisen der Betheiligten lebhhafte Freude hervorrufen. Herr Takenberg war, wie wir hören, vom Kaufmännischen Verein „Union" als Kandidat aufgestellt worden. Der junge Verein hat also seinen Kandidaten mit großer Mehrheit durchgebracht. Hoffentlich wird er auch in Zukunft sich der Sympathien unserer Kaufmannschaft zu erfreuen haben.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Wie schon wiederholt mitgetheilt, findet übermorgen das 2. Sinfonie-Konzert des Musikcorps des II. Seebataillons im Saale der „Burg Hohenzollern" statt. Zur Aufführung kommt Beethoven's 9. Sinfonie. In jeder größeren Stadt, wo philharmonische Gesellschaften die Musikpflege übernehmen, gilt das Erscheinen der 9. Sinfonie, des bedeutendsten sinfonischen Werkes, in musikalischen Kreisen als Ereigniß. Auch bei uns ist es nicht anders und so erklärt sich denn auch das lebhafte Interesse, welches man der 9. Sinfonie hier entgegenbringt. Es wird uns Gelegenheit geboten, die erhabenste Tonschöpfung des größten Meisters zu hören. Der Umstand, daß der Singverein für gemischten Chor, sowie der Bürgergesangverein und zahlreiche Musikfreunde mitwirken, macht das Konzert populär. Als Solisten hat Herr Rothe die bekannte Konzertsängerin Frl. Bußjäger aus Bremen gewonnen, welche die Sopranparthie im Schlußchor der Sinfonie, sowie einige Lieder zum Vortrag bringen wird, unter denen sich eine neue Komposition des Herrn Rothe befindet. Die Alt-, Tenor- und Baßparthien haben geschätzte Mitglieder der hiesigen Vereine übernommen. Die Chöre sind von den Herrn Kapellmeister Freund und Lehrer Heers einstudirt, die Gesammtproben leitete Herr Rothe. Auf die Einstudirung ist selbstverständlich der größte Fleiß verwendet worden, so daß unseren musikliebenden Publikum ein seltener Genuß bevorsteht. Die Nachfrage nach Billets ist bereits eine sehr rege. — Ueber eins der letzten Konzerte, in welchen Frl. Bußjäger in Jena auftrat, schreibt die dortige „Jenaische Ztg.": „Einen gleich günstigen Eindruck hinterließen die Vorträge der Sopranistin Fräulein Marie Busjäger aus Bremen, die bereits vor mehreren Jahren hier mit großem Beifall gesungen hat. Die strebsame Künstlerin hat sich seitdem in überraschender Weise vervollkommnet und bewährte sich als eine Sängerin von ganz hervorragender musikalischer Beanlagung und trefflicher technischer Ausbildung. Die an und für sich schon sehr sympathische Sopranstimme ist tadellos geschult und die Vortragsweise eine so echt künstlerische, von aller Manirirtheit freie, daß die Vorträge der Sängerin einen ungetrübten Kunstgenuß gewähren."

Wilhelmshaven, 16. Jan. Herr Musikdirigent Wöhlbier gedenkt, wie wir hören, Anfang nächster Woche ein Wohlthätigkeits-Konzert für die Hinterbliebenen der in der Nordsee verunglückten Geestemünder Fischer zu veranstalten. — In Oldenburg fließen die Spenden für die Hinterbliebenen außerordentlich reichlich. Bis jetzt sind, wie wir hören, bereits über 2000 Mk. bei den dortigen Zeitungen eingegangen. Das sind indessen nur Tropfen auf den heißen Stein angesichts der bitteren Noth, in welcher die mehr als 150 Wittwen und Waisen ohne ihr Verschulden gerathen sind.

× **Neuende,** 15. Jan. Nach der Uebersicht über die kirchliche Armenpflege zu Neuende im Jahre 1894 befanden sich am 1. Januar 1894 in der Kasse 201,75 Mk. Die Kirchenbüchsen brachten 139,47 Mk., die Büchsen in Neuende, Schaar, Kopperhörn, Rüstersiel 4,38 Mk., die Leichenlakenheuer brachte 34 Mk., die Melchers-Mitscherlich-Gerdes-Stiftungen brachten an Zinsen 80 Mk. Danach betrug die Jahreseinnahme 257,85 Mk. mit dem Kassenbestand von 201,75 Mk. zusammen 459,60 Mk. Nach Abzug der Jahresausgabe von 209 Mk. bleiben am 1. Jan. 1895 in der Kasse 250,60 Mk. — Geboren und getauft wurden zu Neuende im Jahre 1894 115 Kinder, todtgeboren 4, ungetauft verstorben 9 Kinder; konfirmirt wurden öffentlich 56 Kinder, privatim 1 Kind. Es kommunizirten öffentlich 200, privatim 5 Personen. Kirchlich getraut wurden 24 Paare. Die Zahl der 1894 Beerdigten betrug 85. Das höchste Alter erreichten ein Ehemann mit 77 Jahren, eine Wittwe mit 74 Jahren, ein Wittwer mit 71 Jahren, eine Wittwe mit 67 Jahren und ein Ehemann mit 64 Jahren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

+ **Oldenburg,** 15. Jan. Laut Verfügung der Seminardirektion wird am 27. und 28. Februar d. Js. im hiesigen Seminar die Präparandenprüfung stattfinden. In den letzten Jahren ist ein erheblicher Rückgang in der Anzahl, der einlaufenden Meldungen zur Theilnahme bemerkbar geworden. Vor etwa 10 Jahren meldeten sich noch 70—80 junge Leute, in den letzten Jahren kaum die Hälfte mehr. Die Ursache dieser Erscheinung ist wohl zum großen Theil darin zu suchen, daß die Besoldungsverhältnisse der jungen oldenburgischen Lehrer noch viel zu wünschen übrig lassen.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Paris, 16. Jan. Eine Note der „Agence Havas" meldet die Demission des Präsidenten Casimir Perier's.

Für die Hinterbliebenen

der in der Nordsee verunglückten Geestemünder Fischer sind bei uns ferner eingegangen von einer Knobelgesellschaft im „Kurfürsten" 2 M., Schleusenpersonal 9 M., N. D. 3 M., W. Doberan 5 M., L. B. 3 M., gesammelt in der „Wilhelmshalle" 2,55 M., N. N. 4 M., T. M. 5 M., aus den Sparbüchsen der Geschwister B. 2,50 M. Bisher eingegangen 439,78 Mk. Zusammen 475,83 Mark.

Um weitere Gaben bittet dringend

die Expedition des „Wilh. Tagebl.".

(In Nr. 12 unseres Blattes sollte es in der letzten Zeile der 1. Spalte der 3. Seite heißen: „Gesammelt von den Arbeitern der Haubitzen-Batterie.")

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Beobachtungs- Zeit.	Luftdruck [auf 0° reducirter Barometerstand]. mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Stärke.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Form.	Niederschlagshöhe. mm
Jan. 15.	2,30 h Mt.	742.2	0.7			SW	2	10	cu	
Jan. 15.	8,30 h Ab.	744.0	0.6			SSO	1	10	Nebel	
Jan. 16.	8,30 h Mr.	742.7	0.4	0.4	1.2	SSO	2	3	cu; str-ci	1.4

Eisbericht.

Wilhelmshaven, 16. Jan. (Eisbericht des VI. Küstenbezirksamts.) Jade: eisfrei. Auf den Watten wenig Eis. Ellenbogen (Insel Sylt): Listertief, Listerrhede: strichweise Schlammeis. Königshaven: unverändert. — Amrum: Schmaltief. Norderau: stellenweise leichtes Treibeis. Husum: unverändert. — Tönning: unverändert. — Elbe: Hamburg-Altona: Unterelbe Eisgang schwächer, voll Treibeis. — Weser: Hoheweg: Fahrwasser etwas Treibeis, von Bremerhaven bis Oberhammelwarder viel Treibeis, weiter aufwärts bis Bremen wenig Treibeis. Schiffahrt unbehindert. — Helgoland: eisfrei. — Norderney eisfrei. — Ems: ziemlich viel Treibeis. Fischerbalge wenig Treibeis.

Kiel, 16. Januar. (Telegramm der Küsten-Inspektion.) Memel: Seetief eisfrei. Haff starke Eisdecke. Pillau: Einfahrt eisfrei. Nach Königsberg Eisbrecherhülfe erforderlich. Neufahrwasser Hafenkanal Treibeis. Kolberg: eisfrei. Swinemünde See und Fahrwasser bei Kaiserfahrt eisfrei. Schifffahrt nach Stettin nur mit Eisbrecherhülfe möglich. Greifswalder Oie eisfrei. Thiessow: Treib- und Schlammeis Greifswalder Bodden, Arcona eisfrei. Wittow, Posthaus: Südrevier und Binnenrhede mit Eis belegt. Barhöft: Einfahrt Treibeis. Revier feste Eisdecke. Darserort: Kein Eis. Warnemünde Fahrrinne für Dampfer passirbar. Wismar: Eisdecke vom Hafen bis Hoben-Redentien. Dampfer passiren mit Mühe. Untereider: Nicht passirbar. Hadersleben: Föhrde: etwas Eis für Dampfer passirbar. Küste und Hafen von Travemünde bis dänische Grenze eisfrei.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß der Kaufmann **Heinrich Müller** von hier zum Schiffsmakler für den Stadtbezirk Wilhelmshaven amtlich bestellt worden ist.

Wilhelmshaven, den 14. Jan. 1895.

Der Hülfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Wilhelmshaven am

Montag, den 21. d. Mts., Abends 7 Uhr,

im Hotel „Burg Hohenzollern" hierselbst.

Tagesordnung: Vorstandswahl.

Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden zu dieser Generalversammlung hierdurch geladen.

Wilhelmshaven, den 12. Jan. 1895.

Dre Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Vor etwa 14 Tagen sind auf dem Hofe des Hauses Hinterstraße Nr. 16 1 Damenhemd und 1 weißes Taschentuch, G. L. gezeichnet, abhanden gekommen und muthmaßlich gestohlen worden. Um Auskunft über den Verbleib wird ersucht.

Wilhelmshaven, den 16. Jan. 1895.

Der Amtsanwalt.
Haarde.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.

Die Sparkasse hat Gelder auf Hypothek oder Wechsel zu verleihen Schriftliche Beleihungsgesuche sind an den unterzeichneten Rendanten zu richten.

Wilhelmshaven, den 3. Jan. 1895.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.
A. Röbbelen, Rendant.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Ernst Möller** aus Heppens ist wegen Verdachts eines Vergehens gegen § 242 des St.-G.-B. die Untersuchungshaft verhängt.

Ich ersuche um Verhaftung, Ablieferung in das nächste Amtsgerichtsgefängniß und Nachricht.

Signalement: Alter: 27 Jahre, Größe: ca. 1,70 m, Statur: kräftig, vermuthliche Bekleidung: blaue Hose, blaues Jackett, dunkle Weste, weicher Filzhut und Schuhe.

Jever, 9. Januar 1895.

Der Amtsanwalt.
Dr. Köster.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Onsemunn** zu **Jever** läßt am

Donnerstag, den 17. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Wirths F. Auhagen zu Sedan:

ca. 80 Stück große und kleine Schweine (bester Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 9. Januar 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Nachgebote

auf das Immobil der Erben des weil. **Hayo Itken** zu Wilhelmshaven werden bis **Montag, den 21. d. Mts.,** von mir entgegengenommen.

Heppens, den 16. Januar 1895.

H. P. Harms.

Zu vermiethen

eine geräumige trockene **Unter-Wohnung** auf sofort ev. zum 1. Mai.
Verl. Gökerstraße 25.

Laden

mit oder ohne **Wohnung,** an bester Lage hier, worin seit 10 Jahren ein feines **Drogengeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, habe zum 1. Mai cr. anderweit zu vermiethen.

W. Dannemann,
Oldenburg i. Gr.

Zu vermiethen

zum 1. April eine **Wohnung.**

A. Schlenker,
Bismarckstraße 28, a. Park.

Versetzungs halber auf sofort die

II. Etage,

Königstraße Nr. 2, **zu vermiethen.** Zu erfragen daselbst beim Gastwirth Herrn **Niemand.**

Zu vermiethen

die **2. Etage** und eine **Oberwohnung** mit 4 Räumen, Keller und Bodenkammer.

J. C. Folkerts, Friederikenstr. 6.

Zu vermiethen

Roonstr. 92 zum 1. April cr. eine **Wohnung** 1. Et. u. zum 1. Mai cr. eine **Wohnung** 2. Et.

Süss, Kronprinzenstr.

Zu vermiethen

1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstr. 6. Näheres bei Herrn **Herm. Meyer,** Bismarckstraße 6.

Zu vermiethen

eine 5räum. große, beq. **Wohnung** mit Garten. Peterstraße 78.

Zu vermiethen

auf sofort versetzungshalber verschiedene **Wohnungen** im Industrie-Gebäude zum Preise von 800 bis 1200 Mk.

F. Dräger.

Zu vermiethen

zum 1. Februar bezw. später eine **Parterre-Wohnung,** 4 Räume, eine, eine Etage bildende **Wohnung,** 5 Räume, und zum 1. Mai eine 5räumige **Etagenwohnung.** Alle Wohnungen mit Wasserleitung, Keller und sonstigem Zubehör.

Gerdes,
Göker- und Margarethenstr.-Ecke, beim Park.

Zu vermiethen

auf sofort oder zum 1. Mai mehrere freundl. 5räum. **Wohnungen** mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten.

H. T. Kuper, Margarethenstr. 3.

Zu vermiethen

ein **Zimmer.**

Grenzstr. 45, u. r.

Zu vermiethen

ein fein **möblirtes Zimmer.**

Wilhelmstraße 2.

Zu vermiethen

per Mai event. früher eine hübsche erste **Etagenwohnung** mit Garten im Ganzen oder getheilt.

M. Athen, Königstr. 56.

Zu verkaufen

ein **Coaksofen.**

Klein, am neuen Hafen.

Zu vermiethen

am Markt zu Bant mehrere schöne **Unter-** und **Oberwohnungen** auf sogleich oder später.

Heppens, 16. Januar 1895.

H. P. Harms.

Zu kaufen gesucht

ein

Pianino

Offerten mit Preisangabe unter **C. R.** an die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

ein junger **Jagdhund.**

Bant, Schlosserstr. Nr. 6.

Suche

zu Ostern oder Mai einen **Lehrling.**

Joh. Fröhling,
Maler.

Ausgiebigste u. dabei billigste Seife! Warnung vor Nachahmungen!

Oehmig-Weidlich-Seife

Nur Gutes und das Gute schön. Immer vorwärts. Schutzmarke deponirt.

Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz & Basel.
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. — Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.
Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands.
Geschäftspersonal 240 Personen.

Oehmig-Weidlich-Seife **hier** zu haben bei: **Aug. Berndt, H. F Christians, Joh. Freese, Heinr. Gade, Ludwig Janssen, Ernst Lammers, Th. Arnoldt, H. D. Brockschmidt, Wilh. Oltmanns,** In Neuheppens bei **G. Lutter, R. Lehmann.**

Ausgiebigste und dabei billigste Seife! Warnung vor Nachahmungen!

Im Auftrage zu belegen per 1. Mai 1895

20000 Mark

zu $4^1/_2$ % Zinsen fürs Jahr gegen erste und sichere Hypothek. Ein Immobil in Wilhelmshaven an passender Lage wird bevorzugt.

Gädeken, Rechnfr.,
Sander-Altenhof
bei Sande.

Auf sofort oder später habe ich gegen sichere erste Hypothek

18000 Mark

in Beträgen von 5—6000 Mk. zu verleihen.

Heppens, 13. Januar 1895.

H. Reiners.

Auf sofort oder später habe ich gegen sichere erste Hypothek

18000 Mark

zu verleihen.

Heppens, 13. Januar 1895.

H. Reiners.

Zu verleihen zum 1. Mai d. J. gegen erste Hypothek und 4 % Zinsen p. a.

20000 Mark.

Heppens, 14. Januar 1895.

H. Reiners.

Gesucht

auf sof. od. spät. ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen (Sohn anständ. Eltern) unter günstigen Bedingungen.

J. D. W. Eilers,
Schornsteinfegermeister, Neuestr. 16.

Verloren

am Sonntag, den 6. d. M., in Burg Hohenzollern eine kleine **Damen-Uhrkette,** gez. mit Herz, Kreuz und Anker. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Blattes.

Kellner

zur Aushülfe auf 14 Tage gesucht.

Albert Thomas.

Gesucht

zum 1. Februar ein **ordentliches Mädchen.**

Roonstraße 15.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für 14 Tage zur Aushülfe.

Albert Thomas.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.

L. Possiel, Gökerstr. 15.

Gesucht

ein ordentl. **Mädchen** zu häuslichen Arbeiten für den Nachmittag. Zu melden von 10—12 Uhr.

Baumeister **Arendt,** Gökerstraße 15.

Stehen geblieben

ein **Fahrrad** im Rüstringer Hof zu Rüstersiel. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten daselbst.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süss,
Kronprinzenstraße 1.

Gutes Logis

Kronprinzenstr. 13, 2 Tr. l.

Gesucht

auf sofort ein älteres erfahrenes **Mädchen** für den Nachmittag.

Müllerstr. 6, u. r.

Gesucht

ein tüchtiger **Knecht** mit guten Zeugnissen.

Adolph Zimmermann,
Bier-Depot.

Gesucht

auf erste Hypothek **15000 Mk.** zu 3 %. Bierumsatz ca. 18000 Flaschen pro Jahr. Offerten unter **A. 95** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine **kleine Wohnung mit Werkstatt** für Tischler oder ähnl. Branche zum 1. Februar oder später im Stadttheile Neuheppens, am liebsten an der Bismarckstraße. Reflekt., welche dem Angebot nachkommen wollen, bitte Offerten unter **A. D.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht

für Wittmund zum 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen.**

Bewerberinnen wollen sich Neuestraße 8 melden.

Gesucht

zum 1. Mai eine 4räumige **Oberwohnung.**

Lehrer **H. zum Buttel,**
Neubr., Grenzstr. 31.

Gesucht

zum 1. Februar ein **Kutscher.**

Dr. Thye, Bismarckstr. 19.

Ein junges Mädchen

von anständ. Familie sucht Stellung als Hausmädchen oder als Stütze der Hausfrau.

Bant, n. Wilhelmsh. Str. 54, 1 Tr. r.

Suche für meinen Sohn eine

Stelle als Lehrling

in einem Colonial- oder Manufakturwaaren-Geschäft.

Kneehans, Grenzaufseher,
Neuende.

Lehrlings-Gesuch für Bremen.

Zum 1. April suche ich für meine **Buchhandlung einen Lehrling** a. guter Familie. Tüchtige Ausbildung in allen Zweigen des Buchhandels wird zugesichert. Verg. M. 750.

Eduard Hampe, Bremen,
Sortiment u. Verlag.

Surmann's Java-Melange
Vielfach prämiirt.
Feinster gebrannter **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
Vorräthig bei:
Aug. Berndt.

Eine erf. geprüfte Lehrerin

wünscht Unterricht in der englischen und französischen Sprache (Grammatik u. Conversation), in Clavier und auch Nachhülfestunden in allen Unterrichtsgegenständen zu ertheilen.

Wilhelmshavenerstr. 68.

Gesucht

per sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.

Fr. Neumann, n. Wilhelmsh.-Str. 61.

Danksagung.

Seit vielen Jahren litt ich an Rheumatismus, der mit der Zeit immer schlimmer wurde, so daß ich schließlich von unbeschreiblichen Schmerzen gepeinigt wurde. Es ist da kein Gelenk unberührt geblieben, namentlich im Oberkörper, in den Schultern und Armen. Letztere waren mir schon ganz steif, daß ich fürchtete, daß eine Lähmung eintreten würde. Auch im Unterkörper setzte sich der Schmerz fest. Seit vielen Monaten hatte ich alles Mögliche gebraucht, auch 24 Salzbäder genommen, aber ohne Erfolg, und ich wandte mich daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66. Dieser gab mir die nöthigen Mittel, deren ausgezeichnete Wirkung ich bald spürte. Da ich mich jetzt ganz wohl fühle und meine Wirthschaft wieder versehen kann, spreche ich meinen allerbesten Dank für die Kur aus.

(gez.) **Amalie Schöler,** Wogramm b. Pillau.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife,

32jähriges glänzendes Renommee, daher den vielen Neuheiten entschieden vorzuziehen,

vorzügl. Toilette- und Taint-Seife

aus der mehrfach prämiirten Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich.** Zur Erlangung eines jugendfrisch, geschmeidig und blendendreinen Teints, zur Reinigung von Schärfen, Hautausschlägen, Kopfgrind, Schuppen ꝛc. à 35 Pf. bei

C. Hasse, Rathsapotheke.

Empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten

für Civil u. Militär

auch außer dem Hause.

J. Roggenbuck, Schneidermstr.,
Grenzstraße 28, 1 Tr.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Ball- und Gesellschafts-Schuhe

empfehlen in allen Neuheiten

Frerichs & Janssen,
Roonstraße 108.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Leinen-Näh-Zwirn,

schwarz u. weiß,

8 Rollen für 10 Pfg.,

jede Rolle enthält 25 Meter.

Prima Maschinengarn

(Schlüsselmarke)

Rolle zu 1000 Yards

24 Pfg.

Veraltete Krampfader-Fußgeschwüre, langjährige Flechten und Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigst. 24jährige Praxis. Apotheker **Fr. Jekel,** Breslau, Neudorfstr. 3·

Landesbibliothek Oldenburg

Honig

per 1/2 kg 55 Pfg.
empfiehlt
Joh. Freese.

!!1895!!

Adreßbuch
der Stadt Wilhelmshaven, der Gemeinden Bant, Heppens und Neuende ist erschienen und zu haben bei
C. Hentschel, Neuestraße 15,
M. Nahrendorf, Bismarckstr. 56,
sowie in der
Exped. des Wilhelmsh. Tageblattes.

Feinste
Messina-Apfelsinen
Dtzd. 80 Pfg.
empfiehlt
E. Lammers, Peterstr. 85.

Ia. Kronsbeeren

mit 50 % Raffinade eingekocht, per 1/2 kg 50 Pfg.,
empfiehlt
Joh. Freese.

Kinder-wagen
größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Feinste
Weintrauben,
feinste
Bananen,
feinste
Mandarinen.

Hermann Christians.

Für Bälle u. Maskeraden
empfehle:
Fächer
von 15 Pf. an,
Spitzen
Meter von 10 Pf. an,
Handschuhe
von 30 Pf. an,
Strümpfe
von 15 Pf. an,
Masken
von 5 Pf. an,
Bärte
von 30 Pf. an,
Gold- u. Silber-Band
Meter 3 Pf.,
Kopfbedeckungen,
Sammet.
H. Hitzegrad,
Roonstraße 102.

Lebende frische
Schellfische u. Schollen
empfiehlt
A. Peters, Bismarckstraße 60.

E. Jess,

Metallgießerei.
Offerire
Normal-Phosphorbronce
und
Rothguss
in Lagerschaalen, Ventilen, Maschinentheilen nach eingesandten und vorhandenen Modellen zu billigen Preisen.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Ball-Atlas
für
Maskerade
per Meter
40 Pfg.

Münchener Qualität!
In Flaschen für sofortigen Consum u. Export.
Doornkaatbräu
aus der Brauerei
H. & J. ten Doornkaat Koolman
in
Westgaste b. Norden.
Pilsener Qualität!
In Fässern beliebiger Größe.
Adolf Zimmermann,
Gökerstraße Nr. 9.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Ca. 96 Ctm. breit reinwoll.
Ball-Crêpe
pr. Meter von **60 Pfg.** an,
ferner
sehr große Auswahl in hochfeinen
Nouveautes
in den neuesten Abendfarben.

Gummischuhe
anerkannt gutes Fabrikat,
Filzschuhe u. Pantoffeln
äußerst billig.
Frerichs & Janssen
Roonstraße 108.

Rasenbleiche

wird vollkommen ersetzt durch Anwendung von
Schrauth's
Salmiak-Terpentin-Neutrale-Kernseife.
P. H. S.
Eingetr. Schutzmarke.
Zu haben bei:
C. J. Behrends, Aug. Berndt, H. F. Christians, Joh. Freese, Heinr. Gade, Ludw. Janssen, R. Keil, G. Lutter, Hugo Lüdicke, Rich. Lehmann, Emil Schmidt, B. J. A. Schumacher.

Kinderwagen,
Kinderbettstellen,
Kinderbadewannen,
Babykörbe,
Soxhletapparate,
Nachtlampen,
Warmflaschen,
Wäschetrockner,
Steckbecken
empfiehlt billigst
Bernh. Dirks.

Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 20. Januar, Abends 7 Uhr,
in der Tonhalle (J. Raschke):

Feier des allerhöchsten Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers,
bestehend aus
Concert, Gesang, Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangen:
1. **„Das Porträt“**, Schwank in 1 Aufzuge von Fr. Collet.
2. **„Das unterbrochene Ständchen“** oder **„Der bekehrte Nachtwächter“**, humoristische Scene für Männerchor und Soli von Peuschel.

Eintrittskarten sind bei den Vereinsmitgliedern und im Gesellenhause zu haben.

Der Vorstand.

Wilhelmshalle.

Donnerstag, den 17. d. Mts.:
Gr. Familienkränzchen.
Anfang Abends 7 Uhr. **Tanzabonnement 1 Mk.**
G. Scholvien.

Kleiderstoffe

empfehle in großer Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.
Herm. Meyer
Bismarckstr. 6.

Mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich das von meinem Vater übernommene Geschäft nicht, wie annoncirt, unter der Firma **H. F. Christians junior**, sondern unter der Firma

Hermann Christians

weiterführen werde.

Hochachtungsvoll
Hermann Christians.

Sing-Verein
für gemischten Chor.

Bürger-Gesang-Verein.

Donnerstag, den 17. Jan.:
Probe mit Orchester
im Saale der
Burg Hohenzollern.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen sämmtlicher Mitwirkenden **durchaus erforderlich.**
Anfang 8 Uhr.
Rothe, Kapellmeister.

Beamten-Vereinigung.
Eintrittskarten zu dem am **18. d. Mts.** stattfindenden **Sinfoniekonzert** der Kapelle des II. Seebataillons sind für die Mitglieder in unserer Verkaufsstelle Peterstraße, im Werft-Speisehause und bei Herrn Sekretär Wichmann, Kaiserstr. 63, zu haben.
Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein.
Donnerstag, den 17. Januar:
Versammlung
in der Loge.
Der Vorstand.

Schach-Club.
Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
Gäste stets willkommen.

Wilhelmshavener Schützenverein.

Außerordentliche
Generalversammlung
am
Donnerstag, den 17. Januar,
Abends 7 Uhr,
im Vereinslokal (Parkhaus).

Tagesordnung:
1. Bericht des Präsidenten.
2. Beantwortung der Monita, die Schützenfestrechnung betreffend.
3. Bericht des Kassirers über den Vermögensbestand des Vereins.
4. Bericht des Inventarienverwalters und des Schießmeisters.
5. Neuwahl des Vorstandes und der Chargirten.
6. Wahl der Rechnungsrevisoren.
7. Wahl der Schießkommission.
8. Renovirung des Saales des Schützenhauses.
9. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Der wichtigen und reichhaltigen Tagesordnung wegen wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten. D. O.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Sämmtliche
Damen-Confection
Winter-Jackets,
Lange Mäntel,
Radmäntel,
Capes,
Plüschjackets,
Plüschmäntel,
Kindermäntel 2c.
werden jetzt, um damit zu räumen, zu wirklichen **Einkaufspreisen** ausverkauft.

Meine Läger enthalten nur Sachen aus dieser Saison.

Wilhelmshalle.
Am Mittwoch Abend, präc. 8 1/2 Uhr anfangend:
Grosser Wettscat.
Es ladet ein
G. Scholvien.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg